

Zeitschrift des Linzer
Rudervereins ISTER
Ausgabe 02 2013

Ister

Seiten



Der freundliche Ruderclub
im Herzen des Linzer
Donauparks

Die Seite des Präsidenten



Liebe Isterianer!
Die heurige Rudersaison begann mit Hindernissen. Im März war es noch sehr kalt. Nur wenige zog es aufs Wasser. Viele hatten die Schier noch nicht weggeräumt. Bei der Trainingsmannschaft war das natürlich anders. Die konnten auf die Witterung keine Rücksicht nehmen.

Beim Ostertrainingslager am Millstättersee lag der Schnee bis an das Ufer. Wie es dann so richtig begann, kam das Hochwasser. An ein Rudern am Strom war längere Zeit nicht zu denken.

Die Eingänge zu den Bunkern mussten verbarrikiert und die Entwässerungskanäle verschlossen werden. Dank tatkräftiger Unterstützung vieler Mitglieder wurde das kurzfristig am Sonntag den 2.7. durchgeführt. Beim Höchststand 9,25 m von Montag auf Dienstag fehlten beim Bunker eins gerade noch 5 – 10 cm bis zur Oberkante der Barriere. Leider wurde im Bunker zwei der Kanalverschlüsse undicht. Eine „Bootsrettungsaktion“ der unteren Boote war sicherheitshalber notwendig. „Kneipen“ war angesagt. Schlimmer erging es Christian und Phil mit ihren Söhnen. Die Boote an der Regattastrecke wurden rechtzeitig so weit als möglich nach oben gebracht. Am Sonntag Nachmittag war es klar dass dies nicht ausreichen würde. Ein Verlegen der Boote auf den Wiesendamm wurde notwendig und von diesen Personen bei stark überflutetem Bootsplatz durchgeführt. Letztlich ging aber alles gut. An dieser Stelle möchte ich mich noch einmal bei den vielen Helferinnen und Helfern, besonders bei Gernot Schaller unserem Hauswart, bedanken.

So, Ausreden den 100 000er nicht zu schaffen, habe ich nun angeführt. Ich hoffe Ihr belehrt mich eines Besseren. Wegen des Hochwassers wurde die Sternfahrt nach Dürnstein verschoben. Die Regatten beim Ufern-Fest und in Ottensheim mussten abgesagt werden. Die U 23 Weltmeisterschaft findet jedoch planmäßig vom 24. bis 28. 7. statt. Die Aufräumarbeiten laufen mit Hochdruck. Zusätzlich muss ein großer Teil der Strecke auf die notwendige Wassertiefe wieder ausgebaggert werden. Für die Unterstützung von Phil konnten wir Daniel Mate aus Ungarn gewinnen. Zusätzlich wird Daniel bei der Jugendbetreuung und bei der Anfängerausbildung mithelfen.

Die Rennmannschaft hat die ersten Regatten bereits hinter sich. Besonders im Schülerbereich waren wir erfolgreich.

Die Sonnwendfeier fand wieder bei Sommerwetter statt und war besonders von der Jugend gut besucht.

Eine Novität, eine Art zweite Bootstaufe, hatten wir zu verzeichnen. Der Achter „Viribus Unitis“ wurde von Gerald und Günther generalüberholt und auf einen Doppelachter umgebaut. Sogar Max Schellenbacher war beeindruckt. Gratulation an Gerald und Gunther und den diversen Helfer für diese gelungene Arbeit. Wir wollen mit diesem Boot besonders das Masters-Rudern beleben.

Eine schöne zweite Rudersaisonhälfte wünscht

Franz Derflinger, Präsident



IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Redaktion:

Linzer Ruderverein Ister, Am Winterhafen 19, 4020 Linz
0732 77 48 88, www.ister.at, rudern@ister.at

Dem Vorstand gehören an:

Präsident: **Franz Derflinger sen.**

0664 447 1997 derflinger.fdm@a1.net

1. Vizepräsident: **Mag. Heimo Hinterer**

0664 610 38 09 heimo.hinterer@econgas.com

2. Vizepräsident: **Rainer Sadleder**

0676 401 84 54 rainer.sadleder@ooe.gv.at

Schriftwart: **Dr. Alexander Weigl**

0664 386 45 02 alexander.weigl@akh.linz.at

Schriftwartstellvertreterin: **Gudrun Weigl**

0732 713049 gudrun.weigl@gmx.at

Säckelwart: **Dr. Gunther Sames**

0664 433 65 01 g.sames@zellstoff-poels.at

Fahrtwart: **Gerhard Rauscher**

0664 161 41 47 gerhard.rauscher@linzag.net

Rennruderwart: **Christian Schramm**

0664 738 693 28 christian.schramm@aon.at

1. Hauswart: **DI Karl-Heinz Auzinger**

0650 614 61 47 karl-heinz.auzinger@liwest.at

2. Hauswart: **Schaller Gernot** 0664 76 76 071

Beiräte:

Anneliese Loidl - Finanzen

0650 417 76 92 anneliese.loidl@gmx.at

Harald Loidl - Finanzen

0664 73762009 harald.loidl@gmail.com

Klaus Lummerstorfer - Fuhrpark

0676 441 51 11 k.lummerstorfer@trauner.at

Ing. Franz Derflinger jun.

0664 816 69 32 derflinger.jr.fdm@aon.at

Gerald Stumptner Beirat Piratenball 0664 10 33 888

Gerald Ebner Beirat Wirte

Redaktion/Anzeigen: Gerhard Rauscher

Gestaltung: Kurt Diesenreither, kd@jumbo.at

Fotos: Lisa Apollonia, Philu Bauer, Christian Schramm, Günther Schramm, Gerald Stumptner, Gunther Sames, Franz Derflinger jun., Pauline Danning, Peter Moll, Fritz Hackl, Hanz Dietmar, Haunschmidt Franz, Antensteiner Harald, Rauscher Gerhard

Erscheinungstermine: März, Juli, November

Geburtstage Wir gratulieren

Öllinger Karl	26.09.2013	83 Jahre
Holli Irene	11.12.2013	75 Jahre
Pock Cornelia	29.04.2013	70 Jahre
Lehner Birgit	03.08.2013	70 Jahre
Brandstätter Helmut	14.11.2013	70 Jahre
Ertl Karin	11.09.2013	60 Jahre
Hofmann Claudia	12.09.2013	60 Jahre
Sadleder Rainer	04.09.2013	50 Jahre



Inhalt

Bericht des Präsidenten	2
Das verflixte Frühjahr	4
Viribus Unitis	8
Rowing in West Coast Canada	11
Linz – Monte Carlo	12
Vogalonga	14
Jugend und Rennsport	17
Termine	20

Neueintritte

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

SCH	Eder Anton	11.03.2013
SCH	Eder Edwin	11.03.2013
AM	Schneider Signe	14.03.2013
AM	Hager Christian	21.03.2013
AM	Helpersdorfer Dietmar	21.03.2013
AM	Stekl Ingeborg	04.04.2013
AM	Stekl Phil	04.04.2013
SCH	Stekl Gabriel	04.04.2013
SCH	Brabec Katja	07.04.2013
SCH	Ackerlauer Christine	20.04.2013
SCH	Kutsina Elena	21.04.2013
SCH	Meditz Iris	22.04.2013
SCH	Reininger Adrian	22.04.2013
SCH	Seyringer Paul	23.04.2013
SCH	Scheede Stephan	27.04.2013
AM	Eckardt Alex	09.05.2013
AM	Eckardt Katharina	09.05.2013
AM	Mrazek Sandra	09.05.2013
SCH	Gumpesberger Martina	20.05.2013
SCH	Hefner Benjamin	20.05.2013
AM	Ackerl Christine	21.05.2013
AM	Boragno Luca	06.06.2013
AM	Boxhofer Florian	25.06.2013
AM	Etzlsdorfer Birgit	25.06.2013
AM	Kallinger Roland	02.07.2013
AM	Viertlmayr Silvia	11.07.2013
AM	Skivanek Isabella	12.07.2013

Das verflixte Frühjahr

Natürlich war das Hauptthema heuer das **Hochwasser**. Aber Dank einiger Mitglieder samt Verwandten und unseren Wirtinnen vom Gasthaus Biber ist doch noch alles gut gegangen. Man glaubt aber nicht, wie schnell sich die Natur durchsetzt. Natürlich lagen unsere Wanderboote jetzt vom Hochwasser geschützt in der Wiese am Damm. Aber die vielen Spaziergeher, Hochwasserschauer samt Hund usw. taten unseren Booten nicht gut. Also transportierten wir sie weiter auf den Bunker. Und siehe da. Ameisenstraßen und Schnecken auf unseren Booten en masse.

Wie in Gottes freier Natur. Das war auch die beste Gelegenheit die Boote gründlich zu waschen und dann 1 Woche später wieder in den in der Zwischenzeit mittels professioneller Druckstrahltechnik gereinigten Bunker hinunter zu tragen. So sauber war unser Bunker 2 noch nie.

Das Wasser sank am Anfang nur sehr langsam und an ein Rudern außerhalb des Hafens war nicht zu denken.

Als es dann endlich so weit war bot sich eine ganz andere Uferlandschaft als die, die wir gewohnt waren. Keine Schotterbänke, dafür Sandstrände meterhoch darüber. Steinböschungen total mit Sandwänden versehen die Bagger dorthin schaufelten, neue Bäume quer in der Donau liegend, Kreuzwellen vor Ottensheim wo der Schlamm im Dauereinsatz von Baggerschiffen unverständlicherweise wieder in die Donau gekippt wurde – und dann ankern noch die Motorbootfahrer jetzt in unserer Fahrinne und melden sich nicht wenn wir kommen. Dass dann da ein Boot demoliert wurde ist ja fast natürlich.

Die schwarzweiß Bilder zeigen das Hochwasser von 1954 wo man auf der Unteren Donaulände und der Hafensstraße bis fast zum heutigen Ister rudern konnte.

Besonders erfreulich war das **Anfängerrudern** im Mai und Juni. Zahlreich Teilnehmer sind dem Verein beigetreten und speziell das Fortgeschrittenrudern am Dienstag ist voll besetzt. Auch das Donnerstagsrudern setzt sich wieder mehr durch, das auch von den Fortgeschrittenen besucht wird. Jetzt sollten sie nur mehr den anschließenden Klubabend besuchen, damit sie in das Vereinsgeschehen miteingebunden werden und auch bei Wochenendausfahrten oder zu anderen Terminen zum Rudern kommen.

Und die **Belohnungsfeier** für die Helfer des Piratenballs war auch vom Feinsten. Das Rätsel, das Gerald Stumptner versandte, wo die Feier stattfindet war nicht so leicht zu lösen. Leider spielte bei dieser Gelegenheit die „Hoochgang“ das letzte mal in Originalbesetzung.

Bei der gut besuchten **Sonnwendfeier** waren alle vom „neuen“ Doppelachter restlos begeistert.

Dass der Achter auch gut liegt und hinausgetragen werden kann bereitete einiges Kopfzerbrechen. Schlussendlich erfanden unsere GS eine tolle Lösung mit Elektromotor. Nach einer gelungenen Probefahrt wurde die Konstruktion buchstäblich im letzten Moment vor der Jungfernfahrt montiert. Bei der Jungfernfahrt wurden dann die Mannschaften leicht getauscht, sodass alle vom Freibier etwas abbekamen. Zuschauer gab es wieder in Hülle und Fülle.





Belohnungsfeier für die Helfer beim Piratenball



Bremer Damenteam



Sonnwendfeier



Daniel Mate



Sonnwendfeier





Sonnwendfeier



Jungfernfahrt „Viribus Unitis“

Nach dem Hochwasser kamen auch wieder einige Gäste von anderen Rudervereinen zu uns nächtigen. Besonders gefreut haben wir uns über unsere **Bremer Ruderkameradienen**, die mit uns vor ein paar Jahren bei der Vogalonga gerudert sind. Das reine **Damenteam** war mit einer komfortablen Barke samt Sonnendach bis Wien unterwegs.

Dass wir Ruderer sonst auch sehr sportlich sind haben wir ja schon bewiesen. Aber Heliskiing in Canada und mit dem Rennrad von Linz nach Monte Carlo zu fahren – da muss man schon sehr gut beisammen sein.

Leider wurde der Ruderbewerb beim Fest „**Ufern**“ für heuer abgesagt. Aber, dass wir Isterianer auch sehr gemütlich sind, sah man daran, dass trotzdem bei den verschiedensten Ständen, Buden und Wirten zahlreiche davon anzutreffen waren. Jetzt hoffen wir noch auf einen schönen Spätsommer und Herbst um die verlorenen Frühjahrskilometer aufzuholen. Rudermüde wird wohl noch keiner sein.

Gerhard Rauscher



reaitan

Viribus Unitis

Es war einmal ein siegverwöhntes Ruderboot.
Es hatte den wohl schönsten Namen den ein Boot seiner Kategorie haben konnte.
Doch vorbei der Glanz aus den glorreichen Tagen,
vergessen die siegreichen Schlachten,
denn keiner wollte es rudern.

Viel zu labil, sagten die Alten und Weisen,
viel zu alt und aus Holz, sagten die Jungen und Coolen.

So zog Jahr um Jahr ins Land, Jahre der Diskussionen, bis Dornrösschen – pardon Viribus endlich wachgeküsst wurde. (frei nach einem bekannten Kindermärchen)

Ein Rennboot aus der Werft von Max Schellenbacher gehörte zur Flotte der Siegerboote des Ruderverein Ister. Im Gegensatz zum historischen Vorläufer wurde das Boot nicht versenkt, da keine Inbesitznahme durch fremde Vereine bestand (Historisches nachzulesen unter Wikipedia).

Einst Siegerboot für Staats- und Landesmeister, dann als Trainingsboot genutzt, fristete unser "Viribus" die letzten 15 Jahre ein tristes Dasein im Bootsbunker.

Bis zum 15.02.2013, der Vollversammlung, die den Anstoß gab für das Projekt IG Viribus. Initiator war Gerald der zu mir meinte: Du in dem Zustand ist der „Schlapfen“ unverkäuflich. Kein Verein kauft heute ein 37 Jahre altes, vergammeltes Holzboot. Kaufen wir den Achter und machen ein modernes Boot draus, einen Skullachter.

Vom Bootsriß hat er das Potenzial, es locker mit den „Plastikdampfern“ aufzunehmen, wenn man ihn rudern kann.

Ich hatte eine gedankliche Rückblende, 1976 Bootstaufe Viribus Unitis zur 100-Jahrfeier des Ister. Gerald und ich als die „Schlagmänner“, viele Trainingskilometer, Regattaerfolge, Blasen und Schwielen, Staatsmeister. 4 mal en suite!

Heute bin ich froh, dem Projekt zugestimmt zu haben, obwohl die vier Monate bis zur Fertigstellung nicht immer einfach waren. Am einfachsten zu bewerkstelligen waren noch die Ausleger. Drei Tage nach Auftragsvergabe – es war eine Blitzentscheidung unsererseits, da Max der einen Großauftrag aus Deutschland an Land gezogen hatte, danach keine Zeit mehr für so Kinkerlitzchen gehabt hätte – waren Ausleger, natürlich modernster Bauart – man gönnt sich ja sonst nichts – im Bootshaus. Höhenjustierbar, mit wenigen Handgriffen, an neue Gegebenheiten anzupassen, bei hohen Wellen z.B. wenn 's sein muss sogar während der Ausfahrt. Sensationell! Kompliment an die „Mäxe“

Die Bootswerft Schellenbacher, ein heißer Tipp für ein neues Boot oder „Wehwechen“ rund ums Ruderboot. Nachdem das Boot lange im Bunker gelegen ist, in grauer Vorzeit in Sabaudia im

Meer gebadet wurde, waren Verschleißspuren und der Zahn der Zeit nicht zu übersehen. Jetzt begann die eigentliche Arbeit. Alles was nicht verleimt war, musste demontiert werden. Zum Glück waren bis auf vier Rollsitze alle Teile vorhanden. Bei den Schuhen mussten die Befestigungsschrauben teilweise ausgebohrt werden, dann der alte Fußpilz entfernt werden, das heißt, Schuhe waschen und neue Einlegesohlen einpassen. Alle Alu-Rollschienen reinigen und polieren, die Befestigungen für die Stembretter reinigen und sandstrahlen. Komplett verrottet, ein hoffnungsloser Fall waren die Aluversteifungen bei den Spanten. Max hatte noch alte Schablonen, und so konnten auch diese originalgetreu erneuert werden. Natürlich haben wir bei der Gelegenheit unserem Perfektionsdrang freien Lauf gelassen und sämtliche Eisen – und sonstige Schrauben gegen solche in V2 – Edelstahl natürlich mit zeitgemäßem Torx oder zumindest Kreuzschlitz getauscht. Die Bootshaut war ein Fall für sich und musste auch in Form gebracht werden. Die unzähligen, nicht immer ganz geglückten, Anlegemanöver sind nicht spurlos vorüber gegangen. Mit der Hilfe und dem Wissen von Josef Andraschko wurde ein perfektes Sanierungs-Make Up gemacht. Das Thema Design, Lackierung und Bootsbeschriftung beschäftigte uns seit dem ersten Handgriff. Unser Ziel war, eine cooles Teil, einen richtigen „Hingucker“ zu machen, der zum Rudern motiviert. Transparent („Farblos“) oder Farbe, das war nur kurz die Frage, denn die renovierten Stellen wären bei „farbloser“ Lackierung unschön – nicht unserem Anspruch gerecht werdend, geblieben. Also Farbe. Verpackt in Schutzanzüge mit Atemschutz, hatten wir zwischenzeitlich die 17,60m geschliffen. Gelb und Weiß waren als Lackierung schon vergeben und wer will schon eine Kopie. Ein Blick aus der Werkstatt auf unser neues Gegenüber, der Wohnanlage „Donaupromenade“, brachte dann die Entscheidung. Gelbgrün! Die neue Farbe am Rudererhimmel. Gerald hatte bereits zu Beginn unserer Arbeiten die Idee geboren, die Beschriftung über das ganze Boot zu ziehen und auf der Gegenseite zu spiegeln. Erste Entwürfe am Computer von Gerald's „Schwiegerfreund“ (Tochter Marisas Partner) entfachte spontane Begeisterung bei uns. Dann erste Umsetzung des Grobentwurfes in Schriftart, Größe und Farbe machte uns Kurt Diesenreither. Die Entscheidung wurde dadurch aber nicht einfacher und forderte einige philosophische Diskussionen über Farbe, Größe, oder auch, setzen wir einen I-Punkt?

Die Entscheidung wurde vertagt, an einen anderen Ort verlegt, zuerst einmal lackieren, dann sehen wir schon. Firma Papinski stellte uns dankenswerter Weise die größte Lackierkabine zur Verfügung. Wer sein Auto, LKW oder z. B. einen 18m langen Achter lackieren möchte, ist hier bestens aufgehoben. Den grafischen Teil führte jetzt Josef weiter. Das Boot wurde genau vermessen, wichtig waren die Auslegerpositionen und die Bootsteilung – ein Achter besteht immer aus zwei Teilen – um







die einzelnen Buchstaben richtig zu platzieren. Nach genauer Anweisung des Lackierermeisters Alfred, wurde das Boot abgeklebt und für die Grundierung vorbereitet. Danach hieß es wieder Schutzanzug anziehen und schleifen, schleifen, schleifen. Wir hatten ja schon alle einmal in unserer Jugend einen verbogenen Kotflügel geschliffen, aber 18m Holzboot, autolackierergerecht schleifen, er sollte ja wie neu aussehen. Die Zeit drängte, denn wir konnten nicht ewig bei Papinski bleiben, Berndt musste wieder Geld verdienen, und unser Präsident wollte den Mitgliedern einen attraktiven Programmpunkt zur Sonnwendfeier präsentieren. Grundieren, schleifen, lackieren war nach drei Tagen „rund um die Uhr Einsatz im Schichtbetrieb“ erledigt. Wir waren einfach nur stolz auf unseren „Frischling“.

Josef kam mit den Schriftentwürfen und Farbfolien, Gerald mit Bier aus der Brauerei Dörnbach und ich hatte meine Werkzeugkiste mit. Die Arbeitsschritte wurden in dieser Reihenfolge getätigt. Designentscheidung, ein Prost auf die Arbeit, dann wurde geschraubt bis zum abwinken, denn alles was zu Beginn entfernt wurde, musste jetzt wieder ins Boot. Während dieser Arbeiten wurde dann auch die Beschriftung professionell von Firma Digi-cut foliert. Bug und Heck mit Ihren Luftkästen mussten noch bespannt werden. Ein Dank an dieser Stelle auch an Gerhard EDER Firma „Matten Eder“, den wir „mit ins Boot“ holen konnten und der mit seinem Sponsoring die Bespannung für die nächsten drei Jahre als Werbefläche gebucht hat. Die Sonnwendfeier rückte näher, unser Präsident wurde unruhig, fragte bei Gerald nach, ob das Boot denn fertig wird. Fertig waren zu diesem Zeitpunkt aber erst wir drei, denn die Kleinarbeit kostete Zeit und Nerven. Mehr als dreihundert Stunden hatten wir bis dahin investiert. Dann kam der Mittwoch vor der Sonnwendfeier. Um 22.00 Uhr war unser „Viribus“ endlich fertig zum Verladen.

Der Hänger stand bereit, nur unsere Kräfte, wo waren die geblieben, wo die Zeiten wo wir zu Zweit einen Achter hievten. Der aufmontierte, lange Teil des Achters, wollte nicht und nicht auf den Bootshänger. Um diese Uhrzeit ist es auch schwierig, jemanden vom Sofa zu holen, außerdem sollte es ja eine Überraschung sein.

Ich ruf jetzt den Phil an, sagte Gerald, der zuvor noch für ihn das Motorboot in Ottensheim beim Training steuerte, der wohnt am Nächsten und ist auch groß genug. Phil sagte spontan zu, vielleicht war ja auch das Fernsehprogramm schlecht? Beim Anblick des neuen Bootes war typisch amerikanische Begeisterung zu hören – „Woohh“ you crazy guys. Dann ab auf den Hänger und zum Bootshaus. Abladen, Boot zusammenschrauben, die restlichen Ausleger montieren und das Boot verpacken.

Es sollte eine Überraschung werden. Die Zeit lief, vom pünktlichen Heimkommen waren wir wieder einmal weit weg. Es war Donnerstag, 0.30 Uhr, als Gerald die Bootshalle abschloss. Der Abend, um 21.00 Uhr, nach festlicher Ansprache und ein paar erklärenden Worten zum Projekt, die Sonne war schon hinter dem Pöstlingberg verschwunden, endlich der langerwartete Moment. Die Spannung steigt, unsere Mädels, Claudia, Elfi und Ingrid lüften endlich das Geheimnis Viribus Unitis in seiner voller Pracht, jugendliches frisches Grün, cooles Design gepaart mit gediegener Holzarbeit, Handwerkskunst vom Feinsten.

Liebe Claudia, liebe Elfi, liebe Ingrid, vielen Dank an dieser Stelle an Euch, für die nicht immer leicht aufzubringende Geduld und das Verständnis für unser „Baby“.

gs²

Rowing in West Coast Canada

Vancouver sah mich heuer gleich zwei Mal. Zunächst war ich anfangs März mit Franz Derflinger Jun. in den Bergen rund um Whistler und Blackcomb Heli-Skifahren. Für Franz war es sein Geschenk an sich selbst anlässlich seines 40. Geburtstages. Nun, für mich fand sich problemlos ein Grund, mich auch zu beschenken. Grandioses Erlebnis. Im Mai war ich dann beruflich in Vancouver. Das lange Wochenende rund um Christi Himmelfahrt nutzte ich sportlich. Zunächst war ich stiller Teilnehmer am Vancouver Marathon, wo ich mich – durch den Jetlag ohnehin frühmorgens putzmunter – unter die Laufwütigen schmuggelte und jene 15 km mitlief, die rund um den Stanley Park führen. Die erste Ruderstation fand ich in Coal Harbour, der Nobelmeile von Vancouver. Zwischen Stanley Park Entry und dem Wasserflughafen hat der dort ansässige Vancouver Rowing Club seine 1.200 Meter Ruderwasser. Die Kulisse ist sagenhaft, das Wasser durch die vielen Segeljachten und den andauernden Start- und Landerhythmus der kleinen Wasserflugzeuge allerdings recht unruhig. Gerudert wurde in Hudson Booten aus London, Ontario. Mein Partner im 2X war Willem, ein Post-Doc Student für Medizin aus Groningen, NL. Die zwei Ladies, Lisa und Ann, waren unser Kanonenfutter für die 500er Starts. Die zwei waren flott in jeder Hinsicht. Bier wurde ausschliesslich in Pitchers geordert.

Für das Wochenende entschied ich mich, nach Vancouver Island zu fahren. Die Fähre von Horseshoe Bay nach Nanaimo braucht knapp 2 Stunden. Alternativ kann man nur eine zweite Fährverbindung oder eines der vielen Wasserflugzeuge wählen. Im Süden der Insel liegt British Columbia's Hauptstadt, Victoria. Der Ruderclub dort hat bereits etliche Olympioniken und Weltmeister hervorgebracht. Gerudert wird auf dem Elk Lake und teilweise auf dem Beaver Lake. Start war am Samstag um 06:45 Uhr früh, es geht kaum unchristlicher. Dafür wurde ich mit einer herrlichen Altherrenpartie im 8+ belohnt; inklusive Profisteuermann im Empacher 8er, der danach zu einer Taufe hetzte. Um 08:15 Uhr wurde bereits gefrühstückt. Crazy Canadiens! Die Herrschaften ticken anders als wir Europeans. Erstens liegt der Mitgliedsbeitrag weit im vierstelligen Bereich. Zweitens rudern auch die „Fortgeschrittenen“ in Hudsons oder Empachers. Und drittens sind Neulinge ab der ersten Minute willkommen.

Am Nachmittag „durfte“ ich noch an einem 4km Rennen im Einer teilnehmen. Leider sagte ich zu ...

Gunther Sames



Linz – Monte Carlo oder die



Team Mat Couture vor dem Start zur Fernfahrt von Linz nach Monte Carlo: Das Team von links nach rechts: Gerald Stumptner, Gerhard Eder, Charly Reischl, Erwin Wittibschlager, Hardi Ott, Klaus Koller, Georg Aschacher, Charly Sinzinger
Betreuerstab: Manfred Guthard und Ernst Eder

Etappe 1: Linz – Gröbming Km 170 Hm 1500,

ABFAHRT 7.Juni 2013 10h00 vom Gasthaus LINDBAUER in Urfahr–Kraftwerk Abwinden–Siering–Grünburg–Klaus–Windischgarsten–Pyhrnpass–Liezen–Irdning–Öblarn–Gröbming
Der Wettergott war uns den ganzen Tag gnädig. Nach den Wetterkapriolen mit Hochwasser am Wochenende zuvor, doch eine Erwähnung wert.

Etappe 2: Gröbming – Hermagor Km 221 Hm 2415

Gröbming–Großsölk–St.Nikolai–Sölkpass(1.790 m)–Murau–Laßnitz–Glödnitz–Feldkirchen–Villach–Arnoldstein–Hermagor
Über den Sölkpass, der am Tag zuvor noch wegen Schneefahrbahn gesperrt war, quer durch die Steiermark nach Kärnten, wiederum alles bei herrlichstem Wetter. Unser Bergetappensieger Charly Reischl

Etappe 3: Hermagor – Calazo Di Caldore Km 151 Hm 2400

Hermagor–Kötschach/Mauthen–Plöckenpass (1.357 m)–Castelon–Cervicento–Tolmezzo–Villa Santina–Ampezzo–Forni di Sopra–Passo d Mauria(1.295 m)–Pelos di Cadore–Lozzo di Cadore–Calazo di Cadore
Bei strahlend blauem Himmel über den Plöckenpass. Am Passo d. Mauria erwischte uns 5 km vor der Zielankunft dann doch

noch ein heftiges Gewitter. Ankunft in Calazo di Caldore daher tropfmass, es sollte bei diesem einen Mal bleiben die gesamte Woche Bella Italia!

Etappe 4: Calazo di Cadore – Montecchio Maggiore Km 173 Hm 850

Calazo di Cadore–Castellavazzo–Levego–Villapianina–VAS–Cavaso del Tomba–Bassano del Grappa–Marostica–Breganze–Thiene–Malo–Priabona–Castel–Gombnerto–Montecchio Maggiore
Flotte Etappe 40– 50 km/h am Tacho der Sonne entgegen, mit Grappa Verkostung als Highlight in Bassano del Grappa!

Etappe 5: Montecchio – Casalpusterlengo Km 197 Hm 300

Montecchio Maggiore–Cologna Veneta–Albaredo–Isola della Scala–Castiglione Mantovana–Roverbella–Goito–Cannetto sul Oglio–Cremona–Codogno–Casalpusterlengo
Endlose Weiten bei brütender Hitze (38°C im Schatten)der Poebene entgegen. Highlight des Tages die Espresso-pause auf der Piazza von Cremona der Geburtsstadt von Antonio Stradivari.

Etappe 6: „Ruhetag“ – Casalpusterlengo – Voghera Km 91

Casalpusterlengo–Corteolona–Costa dé Nobili–Spessa–Portalbera–Campospinoso–Barbianello–Bottarone–Veresina–Silvano

etwas andere Art zu Reisen



Pietra–Casei Gerola–Voghera

Nach 30 regenerativen Kilometern erste Espressopause bei „Francesca“. Die temperamentvolle Italienerin verstand es mit Scharm und allerlei Köstlichkeiten zu verzaubern, sodass aus der Espressopause eine 3 Stunden Rast wurde.

Etappe 7: Voghera – Rezzo Genova – Km219 Hm2005

Voghera–Sale–SpinettaMarengo–Frugarolo–Casal Cermelli–Sezadio–Rivalta Bormida–Aqui Terme–Bistagno–Carcare–Millesimo–Priero–Gaessio–Ormea–Rezzo

Nach der Ruheetappe vom Vortag ging`s wieder ordentlich zur Sache. Landschaftlich eines der Highlights unserer Tour, wenn nicht gar der Höhepunkt. Die Kombination aus sportlicher Herausforderung und landschaftlichen Reizen, quer durch Piemont und Ligurien. Nach gut 210 km folgte noch ein langer Anstieg in ein kleines nur aus Steinhäusern bestehendes, über 1200 Jahre altes Bergdorf. Natur pur – sattgrüne hochgelegene Almen und Wälder – kein Auto weit und breit – absolut fein, nur Gegend !! Eine Empfehlung und unser Geheimtip Hotel "Negro" in Genova!

Etappe 8: (zugleich Schlußetappe und Einfahrt nach Monte Carlo) KM 125, HM 950.

Rezzo–Pieve di Teco–Imperia (am Meer)–San Remo–Bordighe-

ra–Ventimiglia–Menton–Monte Carlo

Zuerst gab es eine lange traumhafte Abfahrt mit Tempo an die 80 km/h bis Imperia – dann folgte San Remo mit Lunch am Strand – Grenzüberfahrt bei Ventimiglia (I) nach Menton (FR), weiter nach Monte Carlo. Eine Runde auf dem Formel 1 Circuit dann Zielfoto vor dem Casino. Leider waren wir hier unerwünscht. Zuviel Kontrast zwischen all den Ferraris und Rolls Roys, daher musste uns die Polizei hinauskomplementieren. Am 2. Ruhetag lockeres cruisen nach Nizza Km 100km Wesentlich relaxter dort und man merkt auch gleich das in 3 Wochen die Tour d France vorbeikommt. Daher hat man uns mit ungeahnter Begeisterung empfangen und im Zielbogen des Triathlons der in den darauffolgenden Tagen über die Bühne gehen sollte, haben wir diese Tour ausklingen lassen.

Gesamtbilanz sportlich gesehen:

KM 1420, HM 11400, Fahrzeit 49:30 Std. 11 „Patschen“.

Das es, abschließend erwähnt, sowohl kulinarisch, kulturell als auch gesellschaftlich noch jede Menge zu berichten gäbe, versteht sich von selbst, würde aber diesen Rahmen sprengen.

Gerald Stumptner/Juni2013

Nur Jesus kann über

Am Freitag den 17. Mai starteten 23 Isterianer samt Gästen bei heißen 30° zur heurigen, verkürzten Wanderfahrt nach Italien. In Kärnten hat es zum Schütten angefangen und die Temperatur sank auf 16°.

Es regnete bis Latisana und dann kam doch noch die Sonne heraus. Unser Hotel Svezia&Scandinavia lag direkt am Strand von Lido di Jesolo und war für die nächsten Tage auch unser kulinarischer Standort, da die angebotenen Halbpension von den meisten Ruderern angenommen und goutiert wurde.

Vorgesehen war am Samstag nach Stra am Brentakanal zu fahren und dort bis Fusina zu rudern und sich die Palladiovillen vom Wasser anzusehen. Die starken Regenfälle der letzten Tage machten mir aber Sorge, ob wir unter gewissen Brücken durchkommen würden. Außerdem ist die Anfahrt bis Stra ca. 75 km

Da das Wetter am Samstag in der Früh herrlich war haben wir die Ruderpläne über den Haufen geworfen und sind nur 12 km nach Jesolo gefahren um dort auf einer Wiese in die Sile einzusetzen. Die Sile mäandert durch Jesolo, dann geht es weiter durch die Schleuse Cavallino in den Canale Casson und wenn man sich etwas verfährt (was wir natürlich taten) auch teilweise durch die Lagune nach Punta Sabbione. Dort wartete schon Adi von unserem Begleitbus der Firma Heuberger mit Würsteln und kaltem Bier auf uns.

Hier in Punta Sabbione, wo die Fähren nach Venedig starten haben wir auf einem Sandstrand unsere Boote auf bewährte Weise hochseetüchtig gemacht. Harald und Carlo fuhren gleich nach Venedig hinüber um beim Organisationsbüro unsere Startnummern, Leiberln und Plakate zu holen, im Cafe Florian am Markusplatz ein günstiges Bier (€ 14,-) zu trinken und in Carlos Stammgeschäft (seit 30 Jahren) Tramezini zu kaufen. Es geht halt nichts über Tradition. Claudia und Josef haben noch Stangen und Stoff gekauft und für unsere Boote österreichische Fahnen gebastelt. Den Rest des Tages verbrachten wir bei Cafe und Aperol Spritz am Strand in Lido di Jesolo.

Sonntag – Tag der Vogalonga. Das Hotel hat uns auch heute um 7 Uhr ein tolles Frühstücksbuffet hergerichtet. Auf der Fahrt zur Einsetzstelle begann es etwas zu tröpfeln und zu nieseln. Gleich wurden die Boote mit Jause, Wasser usw. versorgt und schon setzten wir flott bei leichtem Wellengang wie einige andere Boote auch die Lagune über. Carlo unser Spezialist für Venedig wählte eine



das Wasser gehen



andere Route. Plötzlich bewegte sich das Boot nicht mehr. Es war auf Grund gelaufen und dann noch gleich ein zweites Mal. Und beim Einsteigen, dann auch noch ein Sturz ins Wasser. Ja, ja nur Jesus kann übers Wasser gehen. Aber alles war halb so schlimm und als wir beim Arsenal eintrafen, kamen und schon viele Schiffe entgegen. So reiheten wir uns zwanglos in diese Prozession der Frühstarter ein und es war wie immer das schwerste Rennen für die Steuerleute. Kein Wunder bei ca. 2000 Booten mit über 6000 Startern. Alles war da, vom Solopaddler, diversen Ruderern, Kirchweihbooten, Gondeln und Sondercreations, die alle verschieden schnell unterwegs waren. Die Strecke ist schmal, denn wenn man die Wasserstraßen verlässt läuft man unweigerlich auf Grund auf. Alle hatten schon etwas Bammel, dass es mit dem Pipi gehen wieder größere Probleme gibt. Aber die Venezianer haben dazugelernt. Die sogenannten „Scheisserinseln“ vor Burano waren jetzt mit Netzen und Steinen eingefasst, sodass wir wie bei einem Floß aussteigen konnten. Normalerweise spielte in den letzten Jahren dort auch immer die Blasmusik. Heuer hat jedoch ein Italiener sein kleines Haus zu einer Outdoor-Disco umgebaut und man hörte schon von weitem schnulzige, italienische Lieder. Uns gefiel es, dem Wettergott jedoch anscheinend nicht, denn jetzt fing es wirklich kräftig zu regnen an.

Burano umrundeten wir bei einem schönen Schütter. Dann kamen die Felsenufer, wo jene ausstiegen die hier immer aussteigen (sehr, sehr unbequem) und die eingefassten Inseln übersehen hatten. Tradition hat auch Nachteile.

Auf der Strecke von Burano nach Murano schaukelte sich die Lagune ganz schön auf und wir waren hochzufrieden, unsere Boote hochseetüchtig gemacht zu haben.

In einem „S“ geht es durch Murano, man macht noch einmal eine Pinkelpause in der Werft und dann das letzte Stück offene See bis zur Einfahrt Venedig in den Canal Canareggio mit den 3 Brücken. Wir waren schon bald dran und so hatten wir weniger Stress bei den Brücken als die nachfolgenden Boote. Unsere Fans hatten nicht sobald mit uns gerechnet und hatten uns daher total übersehen. Ein Erlebnis ist dann noch das Rudern im Canal Grande zum Ziel am Markusplatz. Am letzten Stück muss man schon wieder stark aufpassen um mit den teilweise zurückrudern den Booten nicht zusammenzustoßen.

Bei den Zielpontons gab es noch unsere Medaillen, Wasser und Bananen. Und pünktlich ist auch die Sonne wieder zurückgekommen und der Himmel wurde wieder richtig blau. Das Abenteuer für uns



begann jedoch erst jetzt. Zwischen Markusplatz und Arsenal waren schon wieder alle Fähren voll in Betrieb. Man konnte maximal halbe Kraft rudern, damit die Wellen nicht pausenlos ins Boot sprangen und die Fähren fuhrten ohne Rücksicht auf uns volles Programm. Nach dem Arsenal auf einmal totale Ruhe – kein Schiff, keine Fähre, glattes Wasser und Sonnenschein. Was willst Du mehr. Wieder zurück über die Lagune nach Punta Sabbione, Boote abriggern, verladen, Würstemenü und Restjause essen. Die Voga noch ein mal Revue passieren lassen und zurück ins Strandcafe nach Lido di Jesolo. Stumptners noch schnell zum Bahnhof gebracht, da Gerald für seine Radtour noch fleißig trainieren muss.

Was machen wir am Montag? Einig wollten noch einmal unbedingt rudern und sind von Jesolo aus stromauf die Sile und Piave gerudert. Die anderen sind mit dem Begleitbus zum Brentakanal gefahren und haben mit einem Zwischenstopp in Dolo die Palladiovillen einmal vom Bus aus angesehen. Anschließend sind wir weiter nach Padua gefahren und haben uns diese wun-

derschöne Stadt angesehen. Bei der Rückfahrt trafen wir noch unsere rudernenden Freunde die gerade aus einer Osteria kamen. Rest wie immer – Strandcafe in Lido di Jesolo und Strandspaziergänge. Zum Baden war es doch zu kalt. Das Zusammensitzen am Abend beim Essen und anschließend in der Bar (teilweise Freiluft) gehörte zum sehr angenehmen Teil der Rudertour. Dienstag ginge es heimwärts und in Linz erwartete uns wie jedes Jahr ein schwarzer Himmel – diesmal bog das Gewitter jedoch kurz vor dem Bootshaus Richtung Süden ab und wir konnten in Ruhe die Boote putzen. Es war wie immer sehr schön, es hat uns alle sehr gefreut. Für Kilometerfresser war diesmal nichts dabei – wir machten es so gemütlich als möglich. Und die Berichte im Fernsehen und in den Zeitungen, dass Unwetter speziell in Lido di Jesolo niedergelassen sind – wir haben anscheinend alle verschlafen. Wir haben nichts gemerkt. Und wir kommen wieder – versprochen.

Gerhard Rauscher

Jugend und Rennsport

Das Wintertraining ist schon lange Geschichte. Aufgrund des lange anhaltenden Winters konnte das Training am Wasser erst spät aufgenommen werden. Dazu kam zuletzt noch das Hochwasser mit den bekannten Schäden, wodurch eine optimale Vorbereitung im Regattazentrum Ottensheim zunichte gemacht wurde. Überdies wurden durch die Beschädigungen an der Regattastrecke zwei wichtige Regatten, zu einem die zweite Trainingsregatta und zum anderen die Internationale Jugend und Senioren B Regatta, abgesagt. Durch das schlechte Nennergebnis der Wiener Jugend und Juniorenregatta, welche Anfang Juli hätte stattfinden sollen, wurde diese aus „Kostengründen“ ebenfalls vom Regattaplan gestrichen. So entstand nun eine Regattapause von Ende Mai, 81. Klagenfurter Regatta bis zur Traunseeregatta am 13. Juli.

Projekt Nachwuchs:

Von unserem Headcoach Phil Stekl wurde ein Jahresplan für das Training unseres Kadern erstellt. In diesem wurden bereits die Schwerpunkte definiert und die wechselnden Trainingsaufenthalte zwischen Winterhafen und Ottensheim gelistet. In diese Planung kamen noch zwei Trainingslager in Kärnten / Milstättersee dazu. Aufgrund der schulischen Anforderungen wurde von Phil ein Trainingsplan individuell für die verschiedenen Alters- und Leistungsgruppen erstellt. Besonderes Augenmerk wird bei diesen gecoachten „überwachten“ Trainings auf eine gemeinsame, schnelle, saubere Technik gelegt.

Nach der Schulakquise im Herbst und Winter blieben wieder einige NachwuchsruderInnen aus dem Schulbereich beim Verein. Diese wurden bereits bei der Ergo-Meisterschaft erfolgreich eingesetzt und wurden den Ansprüchen bei der Bundesschulmeisterschaft mit einem Sieg im Schüler männlich C4+ und einem zweiten Platz im Schülerinnen 2x gerecht.

In der laufenden Saison kamen bereits 39 AthletenInnen bei den verschiedenen Bewerben und Altersklassen zum Einsatz. Trotz

eines Abgangs von mehreren Jungsportlern des letzten Jahres, blieb der Kader in seiner Größe fast unverändert.

Wie jedes Mal starte ich einen Aufruf an alle begeisterten Mitglieder sich für die Nachwuchsarbeit zur Verfügung zu stellen. Eine Übernahme von Aufsicht und Unterweisung von Nachwuchsruderern würde zu einer höheren Qualitätsleistung im Training führen.

Das Training:

Das Training wird nach parallel im Winterhafen und der Regattastrecke Ottensheim angeboten. Eine Überwachung wird an beiden Trainingsorten durch Phil und/oder Daniel sichergestellt. Nur in Ausnahmefällen und für geübte Ruderer ist ein unbeaufsichtigtes Training erlaubt.

Das erste Trainingslager am Milstättersee fand von 23. – 30. März 2013 statt. Manche von uns gingen da noch Langlaufen oder genossen die Skiabfahrten. Am Milstättersee wurden mit Mütze und wärmender Trainingskleidung die ersten Kilometer im Boot absolviert. Niemand war dabei der Steuerfrau des Achters, Inge Stekl, den Job neidig.

Das Training wurde in der Vorbereitungsphase für einige Athleten auf eigenem Wunsch auf die Schul- und Lernzielerfolge zugeschnitten. So wird hier bei geringerem Zeitaufwand in höherer Intensität trainiert.

Croatia Open 13. – 14. April 2013:

Birgit hatte sich neben ihrem Studium auf diese Saison gut vorbereitet und kam zum ersten Renneinsatz in dieser Saison. Bei dem, in Kroatien durchgeführten Kleinboottest, schlug sie sich hervorragend. In der Klasse des Frauen Einer wurde sie als drittbeste Österreicherin gewertet. Im Frauen Doppelzweier mit Lisa Farthofer wurde sie im Vorlauf wie im Finale nur von den Schwestern Lobnig geschlagen.



Wiener Frühjahrsregatta, Kleinboote Einzelzeitfahren und Relationsläufe 20. – 21. April 2013:

Sehr viel Programm für eine Regatta. So startete früh am Morgen das Einzelzeitfahren für Kleinboote, dem sich Philumena Bauer, Marco Sendlhofer und Birgit Pühringer stellten. Birgit konnte hier wieder ihre Stärke mit der sechsten schnellsten Zeit unter Beweis stellen.

Bei der anschließend folgenden Wiener Frühjahrsregatta mussten sich fast alle Boote über Vorläufe am Samstag für die am Sonntag ausgetragenen Finale qualifizieren. So wurde nach Vorlaufsieg im JWB 2x, Kim Sendlhofer und Lorena Stolic, im folgenden A Finale Zweiter. Umgekehrt konnten im SchM 2x Anton Sigl und Gabriel Stekl den Sieg im A Finale nach einem zweiten Platz im Vorlauf erringen. Des Weiteren konnte noch Anton Sigl im Schm 1x Finale A als Drittplatzierter eine tolle Leistung bieten. Nicht unerwähnt darf bei der starken nationalen und internationalen Beteiligung, dass noch ein Sieg sowie gute Platzierungen in den B Finale errungen wurden.

Erstmals zum Einsatz kam auch Julian Brabec welcher im Junioren B Achterprojekt für Oberösterreich unter Anleitung von Herbert Edthofer (WSV) am Start war. Hier wurde der dritte Platz erreicht.

Letztendlich wurde noch ein Relationsrennen ausgetragen, bei dem sich unser Mädchenteam mit einem JWA 8+ (Juniorennen A Achter) beteiligten. Gegen männliche Gegner in verschiedenen Bootsklassen sowie dem unter 19 Frauen Achter ging es auf eine harte Strecke über 2000m.

1. Trainingswettkampf des Landesruderverbandes OÖ in Ottensheim 27. April 2013:

Wie jedes Jahr wurde der vom OÖ Ruderverband ausgeschrieben Trainingswettkampf über 1000m für alle Klassen stark besetzt. Wiederum konnten sich die bereits gut etablierten Boote behaupten, aber auch verschiedene neue Kombinationen ausprobiert werden. Erfreulicherweise wurden dabei drei Siege und neun zweite Plätze erreicht. Wiederrum kam der im Training, aus Freude am Rudern entstandene Juniorinnenachter zum Einsatz.

Urstein Sprintregatta 09. Mai 2013:

Die sehr familiär ablaufende Sprintregatta in Urstein wurde dieses Jahr nur mit der Renngemeinschaft Eva Goller (Seewalchen) und Philu Bauer im Doppelzweier sowie einem kleinen Mastersteam besetzt. In zwei Rennen, dem JWA 2x und dem SW 2x, konnten sich die beiden jungen Damen mit je einem dritten Platz gut in Szene setzen.

Bei den Masters wagte sich Antonis Gitsas an den MM 1x (Kat. A) und erreichte den dritten Rang. Volker Kuttelwascher und ich versuchten uns im MM 2x (Kat. D) und belegten hier den zweiten Platz.

81. Internationale Klagenfurter Regatta 25. – 26.05.2013:

Hier hängen die süßen Trauben schon höher, umso erfreulicher waren die Ergebnisse. Mussten sich wieder die meisten Boote über Vorläufe für die Finale qualifizieren, schafften es gesamt 11 Boote in das ersehnte Finale A. Bei Meldezahlen von über 20 Boote für einige Klassen wurden die Finale über Laufzeiten besetzt.

Birgit Pühringer wurde als Vorlaufsiegerin im Folgenden Finale A





der SWA 1x Dritte. Hervorragend wer sich für die A Finale platzieren konnte, aber auch ein Sieg im B Finale des ungesteuerten SchW 4x konnte gebucht werden.

Bundesschulfinale Wien – Alte Donau 14.06.2013:

Das Hochwasser ließ jedes Training buchstäblich im Wasser versinken. Es konnten auch keine Landesauscheidungen durchgeführt werden. Vom OÖ Landesruderverband, im Einvernehmen mit den Trainern, wurden die einzelnen Bootsklassen gesetzt. So kamen im SchM C4+ Gabriel Stekl, Paul Seyring, Benjamin Hefner, Adrian Reiningner, Stm. Niklas Krabb und im SchW 2x Katja Brabec und Martina Gumpesberger zum Einsatz. Der Einsatz hat sich gelohnt. Der C4+ erreichte im Bundesfinale den Sieg und der SchW 2x konnte mit dem zweiten Platz den Bewerb beenden.

42. Traunsee Jugendregatta und Masters Meeting

Bei einem erfreulich ruhigen Traunsee ging die 81. Gmundner Traunseeregatta mit Masters Meeting über die Bühne. Schon bei den ersten Rennen, Schülerinnen 2x wurde ein Doppelsieg durch Katja Brabec und Martina Gumpesberger vor Joy Sendhofer und Anna Friedmann errungen. Diese vier zusammen gesteuert von Elene Kutsia entschieden auch den Schülerinnen 4x+ klar für sich. Die männlichen Schüler starteten in einem hart umkämpften Rennen im 4x+ mit einem dritten Rang, gefolgt von zwei Siegen, einer im Schüler 2x durch Anton Sigl und Gabriel Stekl sowie Anton Sigl im 1x. Bei den Juniorinnen konnten sich Kim Sendhofer und Lorena Stolic im JWB2x klar absetzen und zum Sieg rudern. Ebenfalls einen unangefochtenen Sieg konnte unser Headcoach im Team „Stekl + Stekl“ Phil und Inge Stekl errungen. Weiters konnten noch Tristan Sames und Marco Sendhofer im Junioren A 2x sowie der Juniorinnen B4x überzeugen, nachdem beide im Herzschlagfinale leider noch auf Rang 2 rutschten. Aufgrund dieser überzeugenden Leistung konnte bei der Schüler und Jugendwertung der Regatta der zweite Platz errungen werden. Das unterstützende Mastersteam konnte noch durch zweite und dritte Plätze das tolle Gesamtergebnis abrunden.

Daniel Maté: Sportliche und persönliche Erfolge

Zuerst gratulieren wir Daniel zum Abschluss seiner Trainerprüfung an der Hochschule in Győr. An dieser Prüfung hatte er seit Jahresbeginn gearbeitet. Aber auch seine sportlichen Vorbereitungen, welche er ja zu 100% bei uns im Verein vollzog, fanden einen Höhepunkt bei den ungarischen Staatsmeisterschaften von 19. – 22.07.2013. Daniel konnte sich erfolgreich mit dem Sieg im Männer LG Vierer ohne Stm sowie Männer LG Achter in Szene setzen.

Jugend und Rennsport:

Die vom Rennsportteam betriebene Homepage (free hoster) wird nun sukzessive zu Seite Jugend und Rennsport übergeführt und sollte letztendlich mit unserer offiziellen ISTER Homepage verschmolzen werden. Fotos zu allen aktuellen Ereignissen der Jugend und Rennsportmannschaft findet ihr unter: <http://rv-ister.jimdo.com/fotogalerien/fotos-2013/>

Euer Rennsportwart – Christian Schramm



Hochwasser 1954: Beim Bunker



Hochwasser 1954: Blick Richtung Hafenstraße



Hochwasser 1954: Der Winterhafen

Termine

29. September
Donautaler

28. und 29. September
Schärdinger

12. Oktober
**Vereinsmeister-
schaft**

21. Oktober
Abrudern

3. November
Botengang